

Hausgottesdienst 6.12.2020 - 2. Advent

Sacharja 9,9-10

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Advent feiern heißt warten können. Warten ist eine Kunst, die unsere ungeduldige Zeit vergessen hat. Sie will die reife Frucht brechen, bevor sie reif ist. Wer nicht die herbe Seligkeit des Wartens, das heißt des Entbehrens in Hoffnung kennt, der wird nie den ganzen Segen der Erfüllung erfahren. Auf die größten, tiefsten, zartesten Dinge im Leben müssen wir warten, da geht's nicht im Sturm, sondern nach den göttlichen Gesetzen des Keimens und Wachsens und Werdens. (Dietrich Bonhoeffer)

Als Wartende und Hoffende feiern wir auch diesen Gottesdienst
Im Namen des **VATERS** und des **SOHNES** und des **HEILIGEN GEISTES**. Amen

Eingangslied: EG 11,1+3+6 Wie soll ich dich empfangen...

1. Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud,
als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer,
bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr;
seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Tür;
der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

Tagesgebet

Lebendiger Gott,
du kommst uns nahe in Jesus Christus.
Lass uns aufsehen zu ihm, unserem Retter, der kommt,
damit wir ihn mit Freuden empfangen
und dir Ewiger Gott mit unserem Leben dienen.

Mitten in den Dunkelheiten dieser Zeit
kündigst du dein Kommen an.
Lass uns wach sein,
dass wir in allem mit dir rechnen
und dir vertrauen.
So bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schenkt in Ewigkeit.
Amen

Hauptlied: EG 7,1+4+5 O Heiland, reiß die Himmel auf...

1. O Heiland, reiß die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf,
reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
reiß ab, wo Schloss und Riegel für.

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, tröst uns hier im Jammertal.

5. O klare Sonn, du schöner Stern,
dich wollten wir anschauen gern;
o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein
in Finsternis wir alle sein.

Predigt zu Jakobus 5,7-11 vom Warten und der Geduld

7 So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen.

8 Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe. (9Seufzt nicht widereinander, damit ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür.

10 Nehmt zum Vorbild des Leidens und der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des Herrn.

11 Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Von der Geduld Hiobs habt ihr gehört und habt gesehen, zu welchem Ende es der Herr geführt hat; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer.)

Liebe Gemeinde!

"So seid nun geduldig!", damit beginnt unser Predigttext.

Eine der größten Geduldsproben ist ja die Adventszeit; wenn schon nicht für uns Erwachsene, so doch ganz gewiss für die Kinder.

Jeden Tag nur ein Türchen aufmachen. Überall knistert es, Eltern und Großeltern kommen mit großen Tüten nach Hause, die Neugierde der Kinder steigt ins Unermessliche – aber nein, heißt es, du musst noch etwas warten, musst geduldig sein; bis Weihnachten.

Doch wir Erwachsenen sind auch nicht viel besser: Seit Oktober gibt es Lebkuchen, die werden wahrscheinlich nicht nur gekauft, sondern auch gegessen.

Und jedes Jahr neu die Diskussion: Wann darf der Weihnachtsmarkt eröffnet werden? Geht's nicht auch schon ein paar Tage früher? - Obwohl wir uns dieses Jahr gerne diese Diskussion gegönnt hätten, liebgewordene Traditionen - wie Weihnachtsmärkte - fallen ja dieses Jahr dem Virus zum Opfer. Auch die Bedrohung durch diesen Virus ist wirklich eine Frage der Geduld.

Und Geduld gehört nicht zu den Kennzeichen unserer Zeit.

Manchmal ist Un-Geduld aber schon berechtigt.

Wie oft hat man in der Vergangenheit Schindluder getrieben mit der Geduld. Den Sklaven hat man Geduld gepredigt, damit sie das Joch ihrer Herren tragen und keinen Aufstand machen. Das kam natürlich den Herren zugute. Unterdrückte, Bauern und Rechtlose wurden ermahnt, ihren Zustand auszuhalten. Sie wurden, oft auch durch die Kirche, auf ein besseres Jenseits vertröstet, zur Geduld ermahnt.

Aber es gibt Zustände, die vertragen keine längere Duldung.

Wir verzweifeln langsam darüber, dass die Kriege in vielen Teilen der Welt nun schon Jahrelang gehen, wieder Hunderttausende auf der Flucht und zu Opfern gemacht – und der Friede so fern.

Menschen, die sich für Menschenrechte einsetzen, verlieren langsam die Geduld darüber, dass Menschen immer noch und immer wieder unschuldig in Gefängnissen landen, weil sie ihre Meinung sagen oder für bessere Verhältnisse eintreten.

Junge Menschen gehen bei den Friday-for-Future-Demonstrationen auf die Straße, weil sie wissen: Die Zeit wird eng, wenn man die Erderwärmung begrenzen will. Zuviel Geduld ist fehl am Platz, wenn das Klimaziel 2050 noch erreicht werden soll.

So seid nun geduldig, liebe Brüder und Schwestern, schreibt Jakobus.

Ein schwierige Botschaft, nicht nur weil wir ungeduldige Menschen sind, sondern auch weil angesichts mancher Zustände Ungeduld sehr angemessen wäre.

So seid nun geduldig, liebe Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn.

Wir haben im Blick auf diese Botschaft wohl schon lange die Geduld verloren. Schon so lange, dass wir gar nicht mehr wissen, wovon Jakobus hier redet.

Für die Christen der ersten und zweiten Generation war das jedoch ein wichtiger Punkt.

Aldann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Darauf haben die Christen der ersten Generation gewartet: Jesus kommt wieder. Wir werden es erleben. "Maranatha – unser Herr kommt!" Mit diesen Worten hat man sich begrüßt, mit diesen Worten hat man den Gottesdienst beendet: "Maranatha – unser Herr kommt!" Wir werden es erleben, dass diese Welt verwandelt wird.

Für die zweite Generation der Christen wurde es ein echtes Problem, dass dieses Kommen des HERRN sich so lange Zeit lässt.

Darum schreibt der Jakobusbrief: "Habt Geduld!" Mit jedem Jahr, in dem Jesus Christus nicht kommt, geht ein Stück Motivation zur Geduld verloren. Das Warten wird schwieriger.

Die dritte Generation hatte bereits alle Hoffnung aufgegeben. Hatte Jesus nicht selbst gesagt: "Ihr wisst weder Tag noch Stunde, zu der der Herr wiederkommt."

Vier Möglichkeiten gab und gibt es, mit dieser enttäuschten Hoffnung umzugehen.

Die erste Lösung: Jesus kommt zwar wieder, aber nicht so wie damals, als er im Stall zu Bethlehem geboren wurde und als Wanderprediger durch die Lande zog. Er kommt unsichtbar in

unseren Glauben und in unsere Herzen. Aber - so zeigt die Geschichte - die Welt wird er damit nicht verändern. Das ist die Lösung der Innerlichkeit – Jesus in mir.

Die zweite Lösung besteht darin, zu sagen: Wir müssen das Reich Gottes selbst schaffen, wir müssen für Gerechtigkeit sorgen, wir müssen die Hungernden speisen. Jesus wird erst wiederkommen, wenn wir die Welt in seinem Sinne verändert haben, wenn die Welt für ihn bereit ist. Aber so weit sind wir noch lange nicht. Und um ganz ehrlich zu sein: Ich weiß nicht, ob wir das jemals erreichen werden: die Welt so umzugestalten, dass sie bereit ist für das Kommen Jesu.

Die dritte Lösung: Jesus hat immer wieder deutlich gemacht, dass Gott allein das Wann und Wie weiß. Wir Menschen brauchen und sollen es nicht wissen. Mit der Folge, dass – je länger die Wiederkunft Jesu ausblieb – sie desto stärker verdrängt und vergessen wurde.

Mal ehrlich: Wer rechnet heute noch ernsthaft damit, dass er selbst den jüngsten Tag mit der Wiederkunft Jesu erleben wird?

Die vierte Möglichkeit besteht darin, aus den Angaben der Bibel die Wiederkunft Christi zu berechnen. Das ist in der Geschichte der Kirche immer wieder einmal versucht, aber immer verworfen worden.

Wenn Jesus, aber schon längst wiedergekommen ist und in uns Raum genommen hat, dann ist die Mahnung zur Geduld eigentlich überflüssig. Denn er ist ja dann schon da, wenn auch in uns und nicht für alle sichtbar.

Und wenn Jesus erst wiederkommt, wenn wir die Welt in seinem Sinne verbessert haben, dann ist die Mahnung zur Geduld kontraproduktiv. Denn dann sollten wir uns ja eher noch ein bisschen mehr anstrengen, damit die Welt so wird, wie Jesus sie haben will.

Liebe Gemeinde, an dieser Stelle könnte ich mit meiner Predigt nun eigentlich am Ende sein, wenn es nicht noch eine **andere Denkmöglichkeit** gäbe:

Jesus wird wiederkommen und Jakobus hat Recht mit seiner Mahnung zur Geduld.

Wir sind gefühlsmäßig irgendwo dazwischen, einerseits zwischen dem Vertrauen: Gott ist bei uns und andererseits einer sehr unerlösten Welt. Zwischen unserem Glauben und einem Verhalten, das diesem Glauben in kleinster Weise entspricht.

Und wir sind zeitlich irgendwo dazwischen, zwischen dem Jesus, der vor 2000 Jahren gekommen ist, und dem Jesus, der wiederkommen wird, um die Welt dann zu verwandeln, dass sie ihm entspricht.

Und jetzt ganz konkret, geht es darum, dass Jesus wiederkommt, um die Welt zu verwandeln. Das nämlich geschieht im Sterben.

Wenn jemand stirbt, dann ist das genau der Moment des Wiederkommens Christi, denn dann verwandelt sich die Welt für diesen Menschen, der sterben muss, kolossal.

Und der Mensch, der stirbt, wird tatsächlich so umgewandelt, dass er Gott entspricht.

Natürlich hat man in der Urchristenheit das Wiederkommen Christi mit einem, die Welt völlig verändernden - kosmischen Ereignis in Verbindung gebracht.

Aber ist es nicht tatsächlich ein kosmisches Ereignis, wenn jemand stirbt; da ist doch die Welt nicht mehr wie davor.

Wenn Jakobus dies mitgedacht hat, dass das Kommen Jesu eine ganz persönliche Sache ist, die sich zuspitzt im Augenblick des Sterbens, dann ist seine Mahnung zur Geduld um so mehr zu verstehen. Man muss sich den Tod ja nicht herbeisehnen, man darf sehr geduldig auf ihn warten.

Und man darf in der Zwischenzeit das Leben nicht vergessen.

Amen

Predigtlied: EG 16, 1+3+4 Die Nacht ist vorgedrungen....

1. Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern!
So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

3. Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf!
Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf
von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah.
Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.

4. Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld.
Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld.
Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr,
von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

Fürbitten und Vaterunser

Lasst uns beten zu Gott, der kommt, der da ist und der sein wird in Ewigkeit.

Lasst uns beten zu Gott für alle, die das Warten aufgegeben
und sich in ihrem Alltag eingerichtet haben, dass sie sich neu auf den Weg machen,
um die Spuren deiner Gegenwart zu suchen.

Lasst uns beten zu Gott für alle, die müde geworden sind in ihrem Leben: für die Mütter und
Väter, die sich aufzehren in Mühe und Arbeit, für ihre Familien.
Für die Menschen, die Zeit und Kraft opfern für andere, dass sie deine Hilfe spüren und immer
wieder neuen Mut gewinnen.

Lasst uns beten zu Gott für alle, die enttäuscht sind, weil ihr Eintreten für eine bessere Welt ohne
Wirkung bleibt; für die Menschen, die unsere Umwelt schützen und bewahren wollen, für die
Menschen, die für den Frieden eintreten, dass sie den Glauben an deine Friedensverheißung und
an deine Segenszusage nicht verlieren.

Lasst uns beten zu Gott auch für uns.

Er stärke uns und mache uns bereit, zu warten auf den neuen Himmel und die neue Erde, die er
verheißen hat.

Er tröste und ermutige uns mitzuhelfen, dass die Zeichen seiner Nähe und Liebe in der Welt sichtbar werden.

Du Gott, bist in Jesus Christus unsere Hoffnung, heute, morgen und allezeit.

Und was wir noch auf dem Herzen haben, das legen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

SL: 13,1 Tochter Zion...

1. Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir,
ja er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!

Segen

Im Warten können steckt eine große Kraft, eine Zuversicht, die durchtragen kann durch alle Dunkelheiten des Lebens.

Wir bitten Gott um diese Kraft und Zuversicht und also bitten wir um seinen Segen:
Es segne uns Gott, der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST: Amen

Löschen sie die Kerze wieder.

Gott behüte sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.